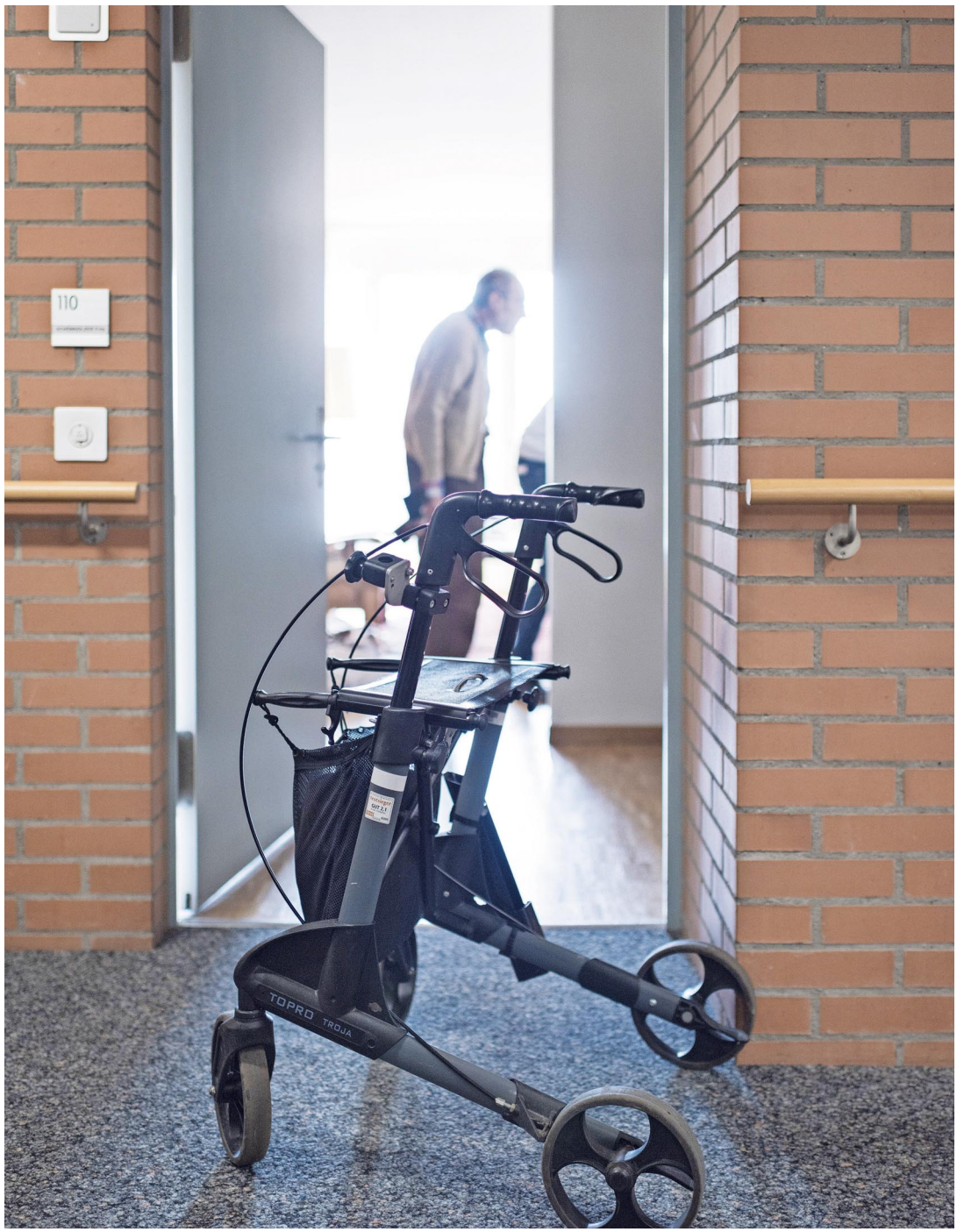
Nicht Platzmangel führt zu Wartezeiten, sondern die Bedingungen an den Standort

Aktuell warten sieben betagte Personen im Land auf einen Pflegeheimplatz bei der LAK. Die Anmeldeliste sei derzeit überschaubar.



Viele betagte Personen möchten einen Altersheimplatz in der Nähe ihrer Heimat. Bild: Keystone

Valeska Blank

Das betagte Elternteil, die Schwiegermutter oder der Grossonkel schaffen es alleine zu Hause nicht mehr und benötigen professionelle Pflege und Betreuung – doch auf den passenden Platz im Altersheim müssen sie warten. Solche Schilderungen machen in Liechtenstein immer wieder die Runde. Doch an einem Mangel an Plätzen in den Heimen der Liechtensteinischen Alters- und Krankenhilfe (LAK) liegt das nicht, wie Pflegeleiter Kurt Salzgeber auf Anfrage erklärt. Von einer Warteliste möchte er nicht sprechen und benutzt stattdessen den Begriff Anmeldeliste. «Diese ist moderat und konstant eher im tiefen Bereich.»

Pflegeplatz nur am gewünschten Standort

Gemäss Angaben des LAK-Geschäftsleitungsmitglieds möchten aktuell sieben Personen bei nächstmöglicher Gelegenheit einen Pflegeheimplatz in Anspruch nehmen. Freie Plätze sind vorhanden: Die Belegung im stationären Langzeitbereich beläuft sich, Stand Ende Juli, auf 96,2 Prozent. Dass die Betagten, die sich einen Heimplatz wünschen, nicht kurzfristig platziert werden können, liegt an den gestellten Bedingungen: «Sechs der sieben Personen möchten lediglich an ihrem gewünschten Standort einen Pflegeplatz in Anspruch nehmen», sagt Salzgeber, «diese Bedingungen können zu längeren Wartezeiten führen, da die zur Verfügung stehenden Pflegeplätze nicht immer diesen Wünschen entsprechen.» Näher geht er nicht darauf ein – es ist aber davon auszugehen, dass es sich bei den genannten Bedingungen darum handelt, dass die Anwärterinnen und Anwärter in einem Pflegeheim in ihrer Heimatgemeinde – oder zumindest in deren Nähe – untergebracht werden möchten.

> «Sechs von sieben Personen möchten lediglich an ihrem gewünschten Standort einen Platz.»

Kurt Salzgeber
LAK-Geschäftsleitung

Schneller geht es mit dem Heimplatz, wenn dieser Wunsch nicht im Vordergrund steht. «Eine der Personen auf der Anmeldeliste hat keinen expliziten Standortwunsch und kann deshalb in kurzer Frist bedient werden», so der LAK-Pflegeleiter, der gleichzeitig betont, dass interne Verlegungen innerhalb der LAK-Standorte auf ausdrücklichen Wunsch möglich sind.

Dass die Wartezeiten mitunter als lang empfunden werden, könnte noch einen weiteren Grund haben. Die Art der Anmeldungen habe sich «auffällig verändert», so Salzgeber, der Bedarf werde sehr kurzfristig und oft unvorbereitet angemeldet. Dementsprechend hoch ist folglich der Zeitdruck für eine Lösung.

Neues Altersheim in Ruggell: Es wird 2028

Schon seit Längerem ist ein neues LAK-Haus in Ruggell geplant. Als Grund wurde in der Bedarfsplanung 2019 genannt, dass die bestehenden Heime an ihre Kapazitätsgrenzen stossen. Doch die nördlichste Gemeinde des Landes muss sich noch ein paar Jahre gedulden: Die Verantwortlichen rechnen erst für das Jahr 2028 mit einer Fertigstellung des LAK-Hauses in Ruggell – vorausgesetzt, dass der notwendige Verpflichtungskredit bewilligt wird. «Aktuell arbeiten wir an der Machbarkeitsstudie», sagt Kurt Salzgeber, Leitung Pflege und Betreuung bei der LAK. Auf dieser Grundlage werde man bis Ende Jahr ein Subventionsgesuch einreichen können. *(vb)*